

# MARKT IMPULSE

**Jetzt  
buchen!**

Das neue Programm  
der Brillux Akademie  
– digital und  
vor Ort



## Prinzip Vertrauen

Malermeister  
Tobias Gerdtz und  
das Geheimnis  
seines Erfolgs

## Gewünscht? Erfunden!

Diese Erfindungen  
haben unsere Welt für  
immer verändert

# Wünsch dir was!

Das Leben ist sehr wohl ein Wunschkonzert – wenn man WOOP beherrscht. Diese wissenschaftliche Methode erfüllt nicht nur persönliche Träume, sie macht auch Ihr Unternehmen noch erfolgreicher





## Beethoven kann er im Schlaf ...

Schon als 5-jähriger Steppke lud Michael Christmann, Geschäftsführer bei Stuck Belz in Bonn, gern seine Freunde in die Firma seines Opas ein, um Büsten von Ludwig van Beethoven aus Gips zu formen. Einige dieser „ganz frühen Werke“ des heute 44-jährigen Stuckateurmeisters stehen noch immer in seiner Werkstatt. **Mehr auf Seite 50**



# Altes Handwerk



# auf neuen Wegen

Das 1948 in Bonn gegründete Unternehmen Stuck Belz hat sich auch außerhalb der Stadt einen Namen gemacht. Firmenchef Michael Christmann erklärt, wie er die **Stuckateurskunst durch Digitalisierung vorantreibt**

**D**a-da-da-daaa ... Da-da-da-daaa ... Die ersten Klänge der berühmten 5. Sinfonie kommen einem in der Werkstatt von Stuck Belz sofort in den Sinn – obwohl dort gar keine klassische Musik läuft. Wer aber alle paar Meter in den Regalen in das Gipsgesicht von Ludwig van Beethoven (1770–1827) blickt, hat automatisch das Meisterwerk des Komponisten im Ohr. Dass der Mann mit der wilden Frisur in dem Raum als Büste allgegenwärtig ist, verwundert nicht. Schließlich hat das 1948 gegründete Unternehmen Stuck Belz seinen Firmensitz in Bonn, wo der Klaviervirtuose und berühmteste Sohn der Stadt zur Welt kam. Einige der kleinen Meisterwerke hat Michael Christmann bereits in seiner



Kindheit angefertigt – der 44-Jährige ist mit dem Stuckateurbetrieb aufgewachsen. Sein Großvater Wilhelm Zehe führte das Unternehmen nach dem Tod des Firmengründers Julius Belz ab 1961. War der Enkel am Wochenende zu Besuch, flitzte er sofort in die Werkstatt. „Ich habe schon im Alter von fünf Jahren die ersten Förmchen gegossen“, erinnert sich Michael Christmann. Während der Schulzeit lud er gern Klassenkameraden in die Firma seines Opas ein, wo die



Clique fleißig Geschenke für Freunde und Verwandte formte. „Wir haben gefühlt die ganze Stadt mit Köpfen von Beethoven versorgt“, erklärt Christmann und lacht, „und dabei die Werkstatt ziemlich auf links gedreht.“ Kam der Meister dann am Montagmorgen, musste er seinen Arbeitsplatz erstmal von den Gipsresten befreien.

### Einmal Sauerland und zurück

Der berufliche Weg von Michael Christmann war also vorgezeichnet. 1996 begann der gebürtige Bonner im Betrieb Stuck Linden in seiner Heimatstadt die Ausbildung zum Stuckateur; 2002 zog er ins Sauerland, um in Arnsberg die Meisterschule zu besuchen. Nach seinem Abschluss ging es zurück ins Familienunternehmen, das mittlerweile sein Vater Horst Christmann und dessen Geschäftspartner Lothar Suhr führten. „Ich habe mich zunächst ums Marketing gekümmert“, erzählt Michael Christmann über die Anfänge. 2008, in schwierigen Zeiten, übernahm er dann den Geschäftsführerposten: „Die Wirtschaft lag damals am Boden. Viele Unternehmen sind pleite gegangen.“ Doch Stuck Belz überlebte – und ging gestärkt aus der Krise hervor. Michael Christmann führt das auch darauf zurück, dass er den Fokus auf hochwertige Ausführungen in den Bereichen Stuck, Trockenbau und Fassadensanierung legte. Aus dem Wettbewerb um Standardaufträge zog er sich immer mehr zurück. Die Rechnung ging auf – Arbeit gibt es in seiner Nachbarschaft schließlich mehr als genug. Elegante Gründerzeitvillen mit verspielten Stuckfassaden dominieren in der Bonner Südstadt und wer aufmerksam durch die Straßen fährt, reist zurück ins 19. Jahrhundert. Die Südstadt gilt als das größte zusammenhängende Gründerzeit-Viertel in ganz Deutschland. „Hier haben wir in den vergangenen Jahren zig Aufträge umgesetzt“, sagt Michael Christmann.

### Von Mäusen und Klicks

Das Unternehmen steht mittlerweile auch so gut da, weil der Chef die Arbeitsprozesse angepasst hat. „Wir setzen konsequent auf Digitalisierung und haben damit Erfolg“,

sagt der Stuckateurmeister. Was Christmann damit konkret meint, demonstriert er im Büro. Am Schreibtisch sitzt Marcel Schulze. Der 42-Jährige arbeitet seit zwölf Jahren bei Stuck Belz, 2020 stieg er zum technischen Betriebsleiter auf. Schulze spricht mit seinem Chef über den Fortschritt einer Sanierung. Er deutet dabei auf seinen Monitor, auf dem aktuelle Baustellenfotos und Zahlen zu sehen sind. „Jeder Mitarbeiter kann bei uns auf die Projektdaten zugreifen“, erklärt Schulze die transparente Arbeitsweise. „Die Zeiten, in denen Zettel ausgefüllt wurden, sind bei uns lange vorbei.“ ➤

**01 — Genie aus Gips:** Ludwig van Beethoven starb im Jahr 1827. Bei Stuck Belz ist der Komponist noch allgegenwärtig

**02 — Digital dominiert:** Stifte dienen bei Stuck Belz meist nur noch dazu, auf dem Tablet auf ein Detail hinzuweisen

**03 — Die Fassade bröckelt:** Doch Daniel Göbel ist zur Stelle, um das Gründerzeithaus zu restaurieren



„Wir haben gefühlt die ganze Stadt mit Köpfen von Beethoven versorgt.“

Michael Christmann, Inhaber



01

**01 — Echte Handarbeit:**  
Bevor die Kunstwerke entstehen können, muss der Gips angerührt werden

**02 — Im Zeichen der Innung:** Mit der Schablone kann das Team auch das Symbol der Stuckateure herstellen

Sein Arbeitgeber hat zudem frühzeitig erkannt, dass die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sinkt, und die Strategie deshalb angepasst. Über Stellenanzeigen in der Zeitung erreicht Michael Christmann seine Zielgruppe längst nicht mehr. Stattdessen steckt er viel Zeit und Kreativität in die Social-Media-Auftritte. Seit 2011 hat Stuck Belz eine Facebook-Seite, auch Instagram und YouTube bespielt das Unternehmen regelmäßig. „Über die Videos sind junge Leute auf uns aufmerksam geworden, haben sich beworben und später eine Stelle bekommen“, schildert Michael Christmann. Und die Klickzahlen stimmen: Der Beitrag „Stuckprofile und Stuckrosetten herstellen“ hat mehr als 42.000 Aufrufe. Er möchte auch schon die ganz Kleinen für das Handwerk begeistern. Deswegen öffnet der Chef seine Werkstatt regelmäßig



02

für Bonner Kindergartengruppen, um den Mädchen und Jungen den Beruf des Stuckateurs zu erklären. Außerdem beteiligte er sich am „Sendung mit der Maus“-Aktionstag vom Westdeutschen Rundfunk und stellte unter dem Motto „Türen auf für die Maus“ den wissbegierigen Handwerkern und Handwerkerinnen von morgen sein





„Die Zeiten, in denen Zettel ausgefüllt wurden, sind bei uns lange vorbei.“

Marcel Schulze, technischer Betriebsleiter



Unternehmen vor. „Natürlich dürfen die Kinder auch ein Andenken modellieren und bemalen. Aber ausnahmsweise keinen Beethoven, sondern Maus, Elefant und Ente“, erzählt der Geschäftsführer. Dass er am Girls' Day für Mädchen einen Schnuppertag anbietet, versteht sich da von selbst. Und seine sechs Auszubildenden haben sich zudem zu Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern fortgebildet, um Stuck Belz an Schulen vorzustellen.

#### Ausgezeichnet in Bonn und Brüssel

Die Konzepte haben der Firma aus dem Rheinland schon viele Auszeichnungen beschert. Michael Christmann geht in den Besprechungsraum und greift zu einer Trophäe, auf der – wer auch sonst? – Beethoven abgebildet ist. Den Unternehmerpreis Ludwig der Industrie-

und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg gewann der Stuckateurbetrieb bereits zwei Mal. 2017 war Stuck Belz der Beste in der Kategorie Marketing, in diesem Jahr gab es die Auszeichnung im Bereich Innovation. Auch im internationalen Vergleich hat Stuck Belz etwas vorzuweisen. 2018 fuhr Michael Christmann nach Wien und bekam von EU-Kommissarin Marianne Thyssen die Silbermedaille als zweitbesten Ausbildungsbetrieb Europas überreicht. „Nur ein Bäcker aus Frankreich war noch besser“, so der Bonner. Dieser Erfolg sprach sich in der Branche herum – auch Daniel Göbel hörte davon. Für ihn gab es aber einen noch triftigeren Grund, sich bei Michael Christmann zu bewerben. „Ich bin in der Ausbildung mit Stuck in Berührung gekommen und danach nicht mehr“, erzählt der 28-Jährige. Als er

**03 — Türen auf für die Handwerkerinnen von morgen: Am 28. April 2022 lädt Stuck Belz erneut zum Girls' Day ein**

**04 — Das Unternehmen bietet auch ein Freiwilliges Soziales Jahr an – im Bereich der Denkmalpflege**

**05 — Mit Formen und Farben experimentieren: Bonner Kinder feiern gerne in der Stuckwerkstatt ihren Geburtstag**



**01 — Unter Nachbarn hilft man sich: Wilhelm Zehe aus Bonn baute für die Stadt Köln eine neue Kreuzblume**

**02 — Blüte aus Beton: Die Kreuzblume wiegt rund 50 Tonnen und ist 9,60 Meter hoch**

**03 — Der Herr der Farben: Marcel Schulze hat den Überblick, wo welcher Eimer benötigt wird. „Er hat den Laden im Griff“, sagt sein Chef Michael Christmann**

von Stuck Belz hörte, kam bei ihm der Wunsch auf, wieder mit Mörtel und Gips zu modellieren. „Hier kann ich mich nun künstlerisch austoben“, freut sich der Stuckateurmeister, der seit 2019 in Bonn sein Geld verdient.

Es gibt aber auch Aufträge, bei denen das klassische Handwerk an seine Grenzen stößt. So wollte ein Kunde den Wellnessbereich seiner Luxusjacht mit Leisten verziern. „Das gewünschte Muster war aber so fein, dass wir es gar nicht von Hand herstellen konnten“, erklärt Michael Christmann. Ein 3D-Drucker führte zur Lösung des Problems. Mit dem Hightech-Gerät erstellte

Marcel Schulze die Schablone und konnte den Auftrag so ausführen. Der Kunde war zufrieden.

### Von der Kreuzfahrt zur Kreuzblume

Im richtigen Augenblick um die Ecke denken – so sicherte sich schon Michael Christmanns Großvater Wilhelm Zehe ungewöhnliche Jobs. Als 1990 ein heftiger Sturm tobte, wurde die sogenannte Kreuzblume vor dem Kölner Dom zerstört. Das war ein großer Verlust für viele Bürger. Als Wilhelm Zehe auf einer Kreuzfahrt einen der Verantwortlichen kennenlernte, versprach er ihm spontan eine neue. Gesagt, getan.



01

„Hier kann ich mich künstlerisch austoben.“

Daniel Göbel, Stuckateurmeister



02



03

In Bonn fertigten sie Einzelteile aus Beton an und ließen sie per Lkw nach Köln bringen. Dort baute das Team die 9,60 Meter hohe Kreuzblume zusammen – das Kunstwerk stellt eine der Domspitzen maßstabsgetreu dar. Was der Chef heute bescheiden als „gute Visitenkarte für das Unternehmen“ bezeichnet, ist weit mehr: Es ist eine herausragende Werbung, die Touristen aus aller Welt anlockt.

Spezialaufträge, etwa in Museen, nimmt der 44-Jährige immer gern an – und auch da spielt Ludwig van Beethoven nicht selten eine Rolle. So legte sein Team kürzlich nach einem Wasserschaden das Klavierzimmer im Bonner Beethoven-Haus trocken. Die meisten Baustellen befinden sich aber an und in Wohn- oder Geschäftshäusern. Gerade in der Südstadt gibt es für die nächste Handwerkergeneration genügend Arbeit, für die Stuck Belz bereits in den Startlöchern steht:

Lynn Christmann, die Tochter des Chefs, beginnt im kommenden Jahr ihre Ausbildung zur Stuckateurin. Und eines ist jetzt schon klar: Der Werdegang der 19-Jährigen, die das Unternehmen in Zukunft leiten soll, wird ebenfalls mit Argusaugen verfolgt werden – von Ludwig van Beethoven. ◀

### Stuck Belz in Bonn

Julius Belz aus Bonn gründete das Unternehmen Stuck Belz im Jahr 1948. Als er 1961 verstarb, übernahm der Stuckateurmeister Wilhelm Zehe gemeinsam mit der Witwe Johanna Belz die Geschäfte. 1996 war die Zeit reif für die nächste Generation. Wilhelm Zehes Schwiegersohn Horst Christmann und dessen Geschäftspartner Lothar Suhr wurden die neuen Geschäftsführer. Der nächste Wechsel folgte 2008: Seitdem steht Wilhelm Zehes Enkel Michael Christmann in der Verantwortung. Er beschäftigt aktuell 22 Mitarbeiter/-innen, darunter sechs Auszubildende.

→ [belz.de](http://belz.de)